



StuVe c/o Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 11, 89081 Ulm

Studierendenvertretung der Universität Ulm Fachbereichsvertretung Informatik (FIN)

Organ der Verfassten Studierendenschaft der Universität Ulm

Ansprechpartner
Fachbereichsvertretung Informatik

E-Mail: fin@uni-ulm.de
Telefon: +49 731 50-22407
Web: <https://stuve.uni-ulm.de/fin>

Ulm, den 16. Februar 2021

Stellungnahme der Fachbereichsvertretung Informatik der Universität Ulm zur Umstellung auf Zoom

Um Offenheit und Freiheit der Bildungslandschaft in Deutschland zu erhalten, sehen wir die Zukunft der Digitalisierung für Studium und Lehre in Open-Source-Software. Dies verhindert Abhängigkeit von externen Konzernen, stärkt den Schutz vor Sicherheitslücken und treibt die Weiterentwicklung nach unseren Bedürfnissen voran. Die Uni Ulm ist sich der Bedeutung von Open-Source bewusst und hat im Sommer 2020 die gemeinsame Erklärung der deutschen, communitygestützten Open-Source-Bildungsplattformen unterschrieben¹.

Vor diesem Hintergrund bedauern wir, dass die Uni Ulm den Betrieb von BigBlueButton als Videokonferenzlösung einstellen und stattdessen Zoom für unsere Onlinelehre einsetzen wird. Wir erkennen aber auch an, welche Herausforderungen der Betrieb und die Betreuung einer Videokonferenzlösung für Tausende von Studierenden darstellt, insbesondere in der aktuellen finanziellen Situation.

Beim Einsatz von Software eines kommerziellen Drittanbieters sind die Gefahren bezüglich Privatsphäre und sensibler Daten allerdings deutlich höher. Daher halten wir, die Fachbereichsvertretung Informatik, die Erfüllung folgender Anforderungen beim Einsatz von Zoom für notwendig:

Datenschutz

Die Gesetzeslage in den USA kann derzeit unser Datenschutzniveau, welches von der DSGVO vorgegeben ist, nicht gewährleisten. Daher dürfen Daten über Studierende, insbesondere auch Metadaten, in keinem Fall in die USA abfließen, auch nicht zu Wartungszwecken. Deswegen fordern wir, dass Zoom unseren Datenverkehr ausschließlich auf Servern innerhalb der EU verarbeitet.

¹ <https://www.opensourcelms.de/>

Im vergangenen Jahr ist Zoom mehrfach wegen massiven Problemen in Datenschutz und IT-Sicherheit aufgefallen. Wir hoffen, dass in der Zwischenzeit alle bekannten Schwachstellen behoben wurden und Zoom seiner hohen Verantwortung gegenüber den Nutzenden gerecht wird. Um Vertrauen wiederherzustellen, wünschen wir uns eine Aussage der zuständigen Datenschutzbeauftragten, ob Zoom an unserer Universität DSGVO-konform eingesetzt werden kann.

Ende-zu-Ende-Verschlüsselung

Seit Kurzem können Zoom-Meetings Ende-zu-Ende verschlüsselt werden². Ende-zu-Ende-Verschlüsselung bedeutet, dass die Kommunikation ausschließlich auf den Geräten der Konferenzteilnehmenden entschlüsselt werden kann – das Unternehmen Zoom hat damit keine Möglichkeit, auf Audio und Video zuzugreifen. Voraussetzung ist hierfür, dass die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung technisch sauber umgesetzt ist.

Für eine sichere Lernatmosphäre ist es essenziell, dass uns ein geschützter Raum, unbeobachtet von Außenstehenden, zur Verfügung steht. Deswegen verlangen wir beim Einsatz von Software von Drittanbietern, dass die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung konsequent in allen Lehrveranstaltungen Anwendung findet. So sollte es etwa nicht zu Situationen kommen, in denen die Ende-zu-Ende-Verschlüsselung automatisch aufgehoben wird, weil teilnehmende Clients diese nicht unterstützen. Gleichzeitig muss gewährleistet sein, dass für alle gängigen Betriebssysteme Clients zur Verfügung stehen, die die Verschlüsselung unterstützen. Wünschenswert wäre, dass auch die Browserversion von Zoom zur Ende-zu-Ende-Verschlüsselung in der Lage ist, damit Studierende nicht gezwungen sind, proprietäre Software auf ihren Endgeräten zu installieren. Auch sollte eine Deaktivierung der Ende-zu-Ende-Verschlüsselung durch Dozierende (versehentlich oder um zusätzliche Features nutzen zu können) nicht möglich sein.

Vorlesungsaufzeichnungen

Zoom verspricht, auch große Veranstaltungen mit vielen Teilnehmenden live und synchron zu ermöglichen. Dies allein löst jedoch nicht alle Herausforderungen der digitalen Lehre. Beispielsweise treten besonders in Deutschland Störungen der Internetverbindung häufig auf, mit denen viele Studierende zu kämpfen haben. Dies macht Vorlesungsaufzeichnungen, deren Ausbau in der Vergangenheit bereits eindringlich gefordert wurde, zwingend notwendig. Besonders für große Veranstaltungen (ab ca. 50 Teilnehmenden) rechtfertigt es das Maß an Interaktion in der Regel nicht, Studierende von der Veranstaltung auszuschließen, die nicht live dabei sein können.

Zoom bietet die Möglichkeit, Meetings serverseitig aufzuzeichnen. Die Aktivierung von Ende-zu-Ende-Verschlüsselung schließt die Nutzung dieses Features allerdings aus. Deswegen muss für unsere Uni eine geeignete Lösung gefunden werden, welche eine Aufzeichnung der Dozierenden unter Wahrung der Ende-zu-Ende-Verschlüsselung ermöglicht. Der Datenschutz der Studierenden sollte dabei gewahrt bleiben.

2 Whitepaper von Zoom: <https://github.com/zoom/zoom-e2e-whitepaper>

Perspektive

In der gesamten Gesellschaft macht die Coronakrise den Mangel an Ressourcen und Koordination in der Digitalisierung stärker sichtbar als je zuvor. Im Hochschulbetrieb konnten viele Schwierigkeiten durch Kreativität und Engagement in besonderen Maßen aufgefangen werden. Dieses Potenzial möchten wir für die Zukunft erhalten. So werden Plattformen für Videokonferenzen auch in postpandemischen Zeiten ein wichtiges Instrument in der universitären Lehre sein. Die Hochschulen haben hier die Chance und die Verantwortung, die Entwicklung und den Betrieb solcher Systeme selbst in die Hand zu nehmen und sich aus der Abhängigkeit von Lizenzverträgen zu lösen. Dafür müssen die Hochschulen in Baden-Württemberg finanziell und personell ausgestattet werden. Nur so können sie mit dem rasch steigenden Niveau in der digitalen Lehre mithalten und gemeinsam neue Standards mitgestalten.

Die Fachbereichsvertretung Informatik der Universität Ulm.

Ulm 16. Februar 2021

Vorsitz FIN



Marie Lohbeck